

# Mühlenbrief

## Lettre du moulin

### Lettera del mulino



VSM/ASAM  
Verèigung Schweizer Mùhlenfreunde  
Association Suisse des Amis des Moulins  
Associazione Svizzera degli Amici di Mulini  
Associazione Svizzera degli Amici della Mulino

Oktober 2015

Nr. 26

#### Inhalt

Die Aumüli Stallikon im Jahr 2015

Bericht Mùhlenexkursion 2015

Anzeige: Schweizer Mùhlenkalender

Zum Ort der Mitgliederversammlung 2015

Buchpräsentation: Lexikon der Mùhlenkunde

Protokoll Mitgliederversammlung 2014

## Liebe Vereinsmitglieder

In eigener Sache

Eine Gruppe von mùhlenbegeisterten Individuen trafen sich einmal auf einer kleinen zweitùgigen Mùhlenexkursion, von privater Hand organisiert. Man kam sich nàher, erzàhlte, diskutierte, fotografierte. Und am Schluss der Exkursion, bei einem fròhlichen Nachtessen, entstand die Idee eines gesamtschweizerischen Vereins, der versuchen wollte, all die vielen „Einzelkàmpfer“ in gròsseren und kleineren Mùhlenanlagen untereinander zu vernetzen. Gàbe es doch so viel Wissen, das sich jeder dieser „Einzelkàmpfer“ erarbeitet hatte und andere davon profitieren kònnten.

Die Gruppe der Mùhlentagbegeisterten und Mùhlenkenner tat sich zusammen, um diesen Verein zu grùnden. Ein Schwerpunkt sollte ein „schweizerischer Mùhlentag“ sein, nach dem Beispiel umliegender Lànder. Eine jàhrliche Exkursion war ein weiterer Schwerpunkt. Die Gruppe erarbeitete also Grundlagen wie Statuten, Aufgabenbereiche und schon im Jahr 2000 fand der

erste „schweizerische Mùhlentag“ und die erste, zweitùgige Exkursion statt. Der VSM/ASAM war geboren.

Seither gab es viele Verànderungen. Austritte und Eintritte aus und in den Vorstand - wobei die Austritte leider ùberwogen. Die Anforderungen an den Vorstand sind enorm gewachsen und haben die anfànglich grosse Begeisterung der Gruppe gedàmpft. Es musste ein guter Internetauftritt geschaffen werden. Die Ersatzteilbòrse wurde - entgegen unseren Vorstellungen - wenig genutzt. Die Mehrsprachigkeit der Schweiz stellte uns vor das Problem, gute Ùbersetzungen zu finden. Botschafter, die sich um die Mùhlen im Tessin, dem Graubùnden und vor allem der franzòsischen Schweiz kùmmern kònnten, mussten gesucht werden und werden noch gesucht. Und so weiter und so fort - die Liste ist lang!

Und mit all den Ansprùchen nach Perfektion und Vollstàndigkeit in allen Bereichen mùssen wir uns immer wieder entscheiden, wie wir uns selbst definieren wollen? Denn eigentlich sind wir Leute, die ganz im Berufsleben stehen, Familie haben, eigenen Mùhlen verpflichtet sind und uns zusàtzlich dann fùr den VSM/ASAM stark machen und viel Zeit dafùr aufwenden. Gratis.

Ich ziehe es vor, mich weiterhin freiwillig mit Freude am Thema und an der Materie zu engagieren. Es soll auch Spass machen. Und Fehler mùssen erlaubt sein.

Versuchen wir aber all den Ansprùchen Genùge zu tun, so sehe ich den Weg vom Vorstand zu einer teilweise professionalisierten Arbeit. Dann braucht es Teilzeitarbeit gegen Entlòhnung.

Ich selbst wùrde es aber vorziehen, bei der Freude zu bleiben. Und in den Mitgliedern des VSM/ASAM wohlwollende Partner zu finden, die bereit sind mitzuhelfen - mit Arbeit, Ideen und auch finanzieller Unterstùtzung.

*In diesem Sinn - Annette Schiess-Seifert*





Der Weiler Aumüli. Für die Liegenschaft links im Bild wird ein Käufer gesucht.

## Die Aumüli Stallikon im Jahr 2015

Das Jahr neigt sich bereits wieder dem Ende entgegen, für die Aumüli war es ein weiteres positives und ereignisreiches. Dem Wasserrad der Aumüli kam der heisse, regenarme Sommer allerdings nicht gelegen, denn die Reppisch führte in diesen Monaten wenig Wasser. Trotzdem, auch dieses Jahres drehte sich unser Müllrad fleissig, zum Mahlen von Dinkelgetreide und auch anlässlich der zahlreichen Führungen und Besichtigungen, vor allem natürlich am Mülitag. Der wichtige Anlass am 16. Mai mit mehr als 1'400 Besuchern war auch dieses Jahr ein Riesenerfolg. Auch am „Tag der Reppisch“ vom 5. September, einer Gemeinschaftsaktion von Gemeinden, Vereinen und Institutionen, war Mühle und Sägerei in Betrieb und wurde von vielen Familien, Wanderern, Kultur-, Natur- und Reppischinteressierten bestaunt. Die Besucher konnten der Weberin bei der Arbeit zusehen. Wer wagt es, selbst an einen Webstuhl zu sitzen und unter Anleitung einen Stoff (Set, Handtuch) herzustellen? Melden sie sich bitte bei Susanne Gerber, 079/ 671 07 57, info@zettelbaum.ch.



Der Mülitag stand auch 2015 unter dem Motto: Gelebtes Brauchtum und fröhliches Zusammensein. Nächstes Jahr findet er am 7. Mai statt.

## Nachfolge für Vereinspräsident gesucht!

Fredi Hofmann ist im Weiler Aumüli aufgewachsen und seit der Gründung des Vereins Pro Aumüli im Jahre 1996 Mitglied und später dessen Präsident. Er setzte sich seit Anbeginn ein für die Erhaltung und die Restauration der kulturhistorisch wertvollen Aumüli. Als Schreiner von Beruf konnte er sein Fachwissen bei den Erneuerungsarbeiten einbringen, er macht Führungen und organisiert, zusammen mit seiner Frau Margrit und weiteren freiwilligen Helfern, viele Anlässe und jedes Jahr den Mülitag. Jetzt möchte er das Amt des Vereinspräsidenten, alters- und gesundheitsbedingt, in jüngere Hände übergeben.

Ebenfalls möchte Fredi Hofmann seine Liegenschaft, die auch zum Weiler gehört, verkaufen. Es wäre ihm eine umso grössere Freude, wenn dieser Käufer ein Mühlenfreund wäre, der sich mit dem ganzen historischen Weiler beschäftigen möchte.

Der Verein Pro Aumüli sucht also einen neuen Vereinspräsidenten. Wer hat Interesse, sich für das Weiterleben des einzigartigen Kulturdenkmals einzusetzen? Wer kennt jemanden der Lust hat, zusammen mit den zahlreichen Helferinnen und Helfern unseres Vereins, die Organisation des Betriebs zu übernehmen: von Anlässen, Führungen, vom Mehlverkauf und vom Mülitag? Der Präsident, Fredi Hofmann, Tel. 044 700 10 09, hofmann.fredi@bluewin.ch, freut sich über Anfragen und erteilt gerne weitere Auskünfte.

## Aumüli-Puuregarte



Der Aumüli-Garten im traditionellen Stil Schweizer Bauerngärten

Margrit Hofmann kümmert sich um den schmucken Bauerngarten vor dem Mülihaus und kann sich jedes Jahr am Gedeihen der Pflanzen und an der Blütenpracht erfreuen. Aber auch sie kommt je länger je öfter an ihre Leistungsgrenze, denn die private Imkerei möchte sie nicht aufgeben und ihre Hühner beschäftigen sie rund ums Jahr. Sie wäre froh um Unterstützung im Aumüli-Garten und hofft, auf diesem Weg Mithilfe zu finden. Werden Sie Mitglied im „Freundeskreis Bauerngarten Aumüli“ und damit Teilhaber an dessen Produkten – Gemüse, Obst, Schnittblumen. Auch für Sie könnte der Aumüligarten zum Erlebnis werden. Margrit erteilt gerne Auskunft. Sie ist ebenfalls erreichbar unter 044 700 10 09 oder hofmann.fredi@bluewin.ch.



Das Weiterleben von traditionellem Handwerk und Brauchtum wird in der Aumüli gefördert: Die junge Generation erlernt das Weben.

## Exkursion 2015 in die Region um den Walensee

Am letzten Wochenende im Juni führt uns die Exkursion 2015 der Schweizer Mühlenfreunde in die Walenseeregion.

### Mais, Mais, Maismühlen

Der Maisanbau in der Linthregion einer der ersten Regionen nördlich der Alpen wo der Mais ab Anfang 17. Jahrhundert angepflanzt wurde, führt uns zu Christian Bruhin in seine Mühle in Tuggen. Bauer Christian hat die in Vergessenheit geratene



Maismühle Unterterzen

Linthmais Sorte vor dem Aussterben gerettet. Aus 29 Sortenlinien waren nur noch 5 Sorten 2001 keimfähig. Es erfolgte eine gezielte Zucht und das neue Saatgut wurde auch in die Gendatenbank vom Bund in Changins/VD eingelagert. Heute produziert er mit Partnerbetrieben einige Tonnen Linthmais pro Jahr. Er beliefert in der ganzen Region Mühlen rund um das Linth-Delta mit Mais, wo auf Steinmühlen wie in Näfels, Unterterzen oder Schänis das Mais gemahlen wird. Verarbeitet wird der Mais zu verschiedenen lokalen Spezialitäten: So auch das prämierte Produkt Chrütli-Polenta im Tüchli. Müller Christian führt uns in das neue Projekt ein. Der Mühlenraum ist ausgehöhlt und wird renoviert, hier werden später die im Schopf lagernden Maschinen eingerichtet, damit auf der Mühle wieder produziert werden kann. Besonders stolz ist Christian auf die mobile Militärmühle. Der Mühlenbauer Bühler hat in den 70-iger Jahren eine komplette Mühle auf Rädern für die Schweizer Armee entwickelt. Christian konnte die Mühle ersteigern. Damit kann er pro Stunde 700 Kilogramm Mais zu Mehl verarbeiten. Die Mühle ist ein kleines Wunderwerk, passen alle Maschinen der ganzen Mahlvorgänge auf winzige 10 Quadratmeter Fläche.



Mobile Militärmühle Bruhin



Maismühle  
Näfels

Nach dem Transfer in die Maismühle Landolt in Näfels führt uns R. Rüesch in seinen Betrieb ein. Hier wird Demeter Vollkornmehl verarbeitet, daraus wird frische Maispolenta, Ribelmaismehl, Dinkelvollkornmehl oder Weizenvollkornmehl. Die ganze Anlage wird durch eine Francisturbine angetrieben, die auch Storm produziert oder direkt über einen Riemenantrieb die Königswelle antreibt. Neben zwei Steinmahlgängen sind Walzenstühle im ersten Stock im Betrieb und eine neue Stockmühle als Nachbau ist in Betrieb. Auf der Mühle wird u.a. der Linthmais von Christian Bruhin gemahlen. R. Rüesch erzählt von viele Handkniffe beim Betrieb von Reelen, Mahlgängen und Walzenstühlen in „seiner Anlage“. Wir verabschieden uns in Richtung Unterterzen.

Edwin Walter empfängt uns in der restaurierten Maismühle Unterterzen. Wir geniessen die schöne Aussicht auf den Walensee und lauschen den Worten von Edwin Walter. Ein schönes oberschlächtiges Wasserrad in Betrieb und lässt unsere Herzen höher springen. Ein Mahlgang aus rötlichem Melser Verrucano - welches Gestein wir Morgen wieder antreffen werden - datiert von 1810 und wird durch das klapprige Kammrad angetrieben. Einfache Antriebe bewegen die drei Sichter. Edwin Walter erzählt Geschichte um Geschichte. Die historische Mühle kann auf Anfrage besichtigt werden.



Klappriges Kammrad Unterterzen

Die 25-köpfige Gästeschar fährt nun auf den Alvier nach Oberschan zum Übernachten. Das Nachtessen dürfen wir in der Mahlstube vom Restaurant Mühle in Oberschan geniessen u.a. auch eine feine Ribeli-Maissuppe.



Mühlenrestaurant Oberschan

Eine Gruppe um Benjamin Thomas hat das Glück und läutet Jürg Gabathuler aus seinem Haus. Ad hoc führt der überraschte Gastgeber gerne in seine Hammerschmiede ein und zeigt seine Mühle in Aktion. Damit ist auch der letzte Hunger der Schar Mühlenhungriger für heute gestillt. Wir geniessen die Fahrt auf der hoteleigenen Luftseilbahn zurück zum Hotel Alvier.



Hammermühle Oberschan

Am zweiten Tag frühmorgens macht sich die PW-Karawane ins benachbarte Ausland nach Liechtenstein zu Müller Walther Schnell in die Mühle Balzers von Rosmarin und Egon Kaiser auf. Unsere Gruppe bekommt mit Toni weiteren Zuwachs. Eine tipptopp renovierte Mühlenstube empfängt uns. Der Mühlenstandort in Balzers geht bis in die karolingische Herrschaft (768-911) zurück. Möglicherweise haben die Römer die Wasserkraft schon hier genutzt. Die Besitzerfamilie Kaiser hat die



Mahltisch Mühle Balzers

Mühle in den Jahren 1994 renoviert. Auf dem grossen Mahltisch sind drei Steinmahlgänge und ein Walzenstuhl aufgeregt. Das möchte Mühlengetriebe ist gut ersichtlich und Walter Schnell hat alle Hände zu Tun um alle Mühlenfreunde aus dem Gefahrenbereich zu ziehen um die Anlagen in Betrieb zu nehmen. Es wird ausschliesslich BIO zertifiziertes Korn verarbeitet: Vollkorn, Halbweiss, Knöpfel Produkte aus Weizen, Dinkel, Roggen und Mais stehen im Sortiment. Immer wieder staunen wir über die Anlagen und den beeindruckenden, wunderschönen Mahlraum. Die Zeit drängt und ich rufe zur Abfahrt nach Mels.

## Verrucano der Porsche unter den Mülsteinen

Andreas Ackermann und seine Familie empfängt uns in seinem Steinbruch. Die Firma Ackermann AG Bauunternehmungen ein Familienbetrieb in sechster Generation betreibt u.a. den Steinbruch Tiergarten in Mels neben den Bereichen Bau und Sandstrahlerei. Andreas Ackermann führt uns in die Welt des



Verrucano-Felsen

Abbaus von Schiefer und Stein ein. Der Steinbruch ist in das Seeztal eingebettet, dieser bildet eine Insel in den Ausschwemmungen rund um das Tiergarten-Gelände. Im Steinbruch wird der Melser Verrucano abgebaut. In der gut organisierten Werkhalle können alle Steinarbeiten ausgeführt werden: Sägen, Fräsen, Spalten, Bohren, Stocken, Schleifen, Sandstrahlen und Abkanten. Der Stein ist rötlich und oft mit weissen Einschlüssen. Heute werden aus den Abbaublöcken rohe Platten, Bodenplatten, Simse, Sichtschutzwände, aber auch einfache Stellriehnen bearbeitet. Auch Fassadenwerke, Mauersteine und Innenabdeckungen und künstlerische Werke finden wir im Lager in der Halle. Andreas Ackermann führt uns auf den Berg zum Abbaugelände der Mühlensteine. Seine Vorfahren haben hier auf dem Berg und schon früher Steine und Mahlsteine gebrochen. Noch heute sind verschiedene Stellen im Gelände und Bruch ersichtlich wo die Mühlensteinformen aus dem Muttergestein ausgebrochen wurden. Das rötlich-violetten grobsandigen bis feinbreziösen Sernifite Material (Verrucano) eignete sich besonders gut auch schon für Handmühlen. Auf dem Castelshügel wurde ein runder Mülstein mit einem Durchmesser von einem halben Meter aus der Römerzeit ausgegraben. Die Mülsteinen wurden für getreide-, Frucht-, Gips- Zement- und Glasurmühlen hergestellt. Eine kleine Zusammenfassung aus dem Vortrag:

„Die Melser Gesteine bestehen aus harten Komponenten in einer weicheren Grundmasse. Dadurch können sie durch den Mahlvorgang kaum glatt geschliffen werden. Beim Mahlvorgang lösten sich kleine Teile der Grundmasse, die die harten Körner freilegten, die mit der Zeit abbrachen, wodurch das Gestein rau blieb. Im 17. Jahrhundert waren die Mülsteinhauer in Zünften organisiert. 1689/90 stellen die Acht Alten Orte ohne Bern Freiheitsbriefe für die Mülsteinhauer-Gesellschaften aus. Damit konnten sich diese Gesellen einfacher über die Grenzen hinweg

bewegen. Die Melsler Steine wurden im Land bis Chur, Rheineck, Rorschach, Bregenz und Friedrichshafen verkauft. Exportiert wurde nach Preussen und Ungarn. Steinherren aus Deutschland kauften Eisenbahnwagenweise à 15 Tonnen Mülhsteine und exportieren dies bis nach Afrika. Die Qualität wurde mit Hammerschlägen auf den Steinen festgestellt. Im März 1915 sind die zwei letzten Wagen Mülhsteine verladen und verkauft worden. Der Stein wurde auf dem Fels mit einem Zirkel eingezeichnet und auf dieser Linie mit dem Zweispitz geschrotet und der fertige Mülhstein mit Eisenbissen vom Fels abgespalten. Beim letzten Vorgang ging jeder zweite Stein zu Bruch. Die Durchmesser der Mülhsteine waren zwischen 90-120 cm. Die Bodensteine für Getreidemühlen hatten eine Dicke von 40-60 cm, die Läufersteine 20-40cm. Die Steinhauer kamen aus Italien, Sprenger und Handlanger waren Einheimische.“ Der Steinbruch ist jederzeit eine Reise wert. Gerne lauschten wir den



Ausführungen von Andreas Ackermann.

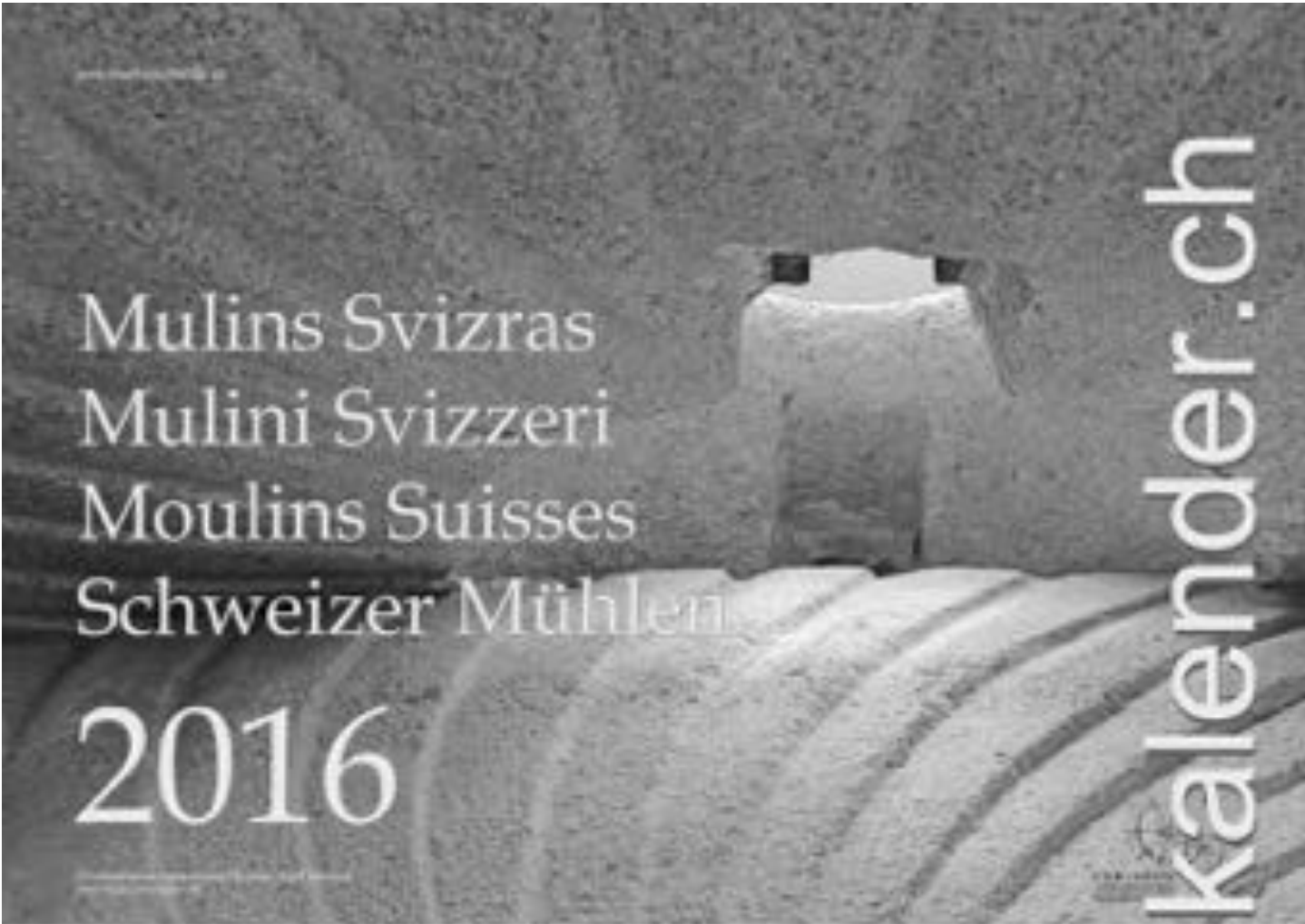
## Weisstannental das südlichste Eck im Kanton St.Gallen

Der Magen knurrt und wir haben eine Fahrt ins Weisstannental auf die Alp Siez vor uns. In Mels schauen wir hier und da auf die baulichen Werke in Verrucano. Nach unserem Mittagessen in der Beiz von Senn Ueli Forrer bezogen wir den letzten Besichtigungsplatz in Weisstannen. Das wilde Tal hatte vor zwei Wochen einem mächtigen Gewitter mit Sturzbächen stand gehalten und hie und da fuhren wir an meterhohen Steinruffinen vorbei. Othmar Tschirky erwartete uns zu seiner Führung durch die alten Dorfsagi Weisstannen. Die alte Säge wurde 1739 erbaut. Die Stiftung Erlebnis Weisstannental hat das Gebäude von Grund auf saniert und den zweistelligen Einfachgatter (Hartmann Fluss) mit neuem ober-schlächtigen Wasserrad renoviert. Angeschlossen ist eine kleine Sennerei. Eine Spezialität ist das Besagen von nass-gelagerten Ahornholz. Das Sägegut ergibt schöne Maserungen im Holz. Othmar Tschirky sägt auf der historischen Säge auch auf Kundenanfragen.. Die diesjährige Tour neigt sich dem Ende zu und im nachbarschaftlichen Museum in der alten Post lassen wir uns zum Zvieri nieder und besuchen gemeinsam das Museum zur Tektonikarena Sardana und das multimediale Spektakel über die Vorfahren im Tal. Und schon bald trennen uns die Wege zurück in die eigene Region. Das Weisstannental als eigener Kosmos ist ein schönes Tal.

### Links zum Artikel

<http://www.linthmais.ch>  
<http://www.muehlenfreunde.ch/de/inventory/mill/17235.html>  
<http://www.muehlenfreunde.ch/de/inventory/mill/17024.html>  
<http://www.postlis-stadel.ch/cms/Hammerschmiede.aspx>  
<http://www.restaurantmuehle.ch>  
<http://www.muehle-balzers.li>  
<http://www.ackermann-bau.ch>  
<http://www.post-ab.ch>

*Christoph Hagmann*



Mulins Svizras  
Mulini Svizzeri  
Moulins Suisses  
Schweizer Mühlen

2016

www.muehlenkalender.ch

### **Il calendario svizzero dei mulini 2016 ...**

uscirà il 7 novembre 2015 in occasione dell'assemblea generale degli amici dei mulini svizzeri.

Formato: A3 orizzontale, prezzo: 39.00 fr + spese spedizione

Desiderate anche voi far conoscere ad un ampio pubblico il vostro mulino? Per informazioni e iscrizioni: [info@muehlenkalender.ch](mailto:info@muehlenkalender.ch).

### **Le calendrier des moulins de Suisse en 2016 ...**

Il paraîtra le 7 novembre 2015 à l'occasion de l'assemblée générale des amis des moulins de Suisse.

Format: A3 paysage, prix: Fr. 39.- + frais d'expédition.

Désirez-vous également présenter vos installations à un public plus large? Intéressé? Information et annonce sous [info@muehlenkalender.ch](mailto:info@muehlenkalender.ch)

### **Der Schweizer-Mühlen-Kalender 2016 ...**

erscheint am 7. November 2015 anlässlich der Mitgliederversammlung der Schweizer Mühlenfreunde.

Format: A3 quer, Preis: Fr. 39.00 + Versand

Möchten auch Sie Ihre Anlage einem breiten Publikum präsentieren? Interessiert? Information und Anmeldung unter [info@muehlenkalender.ch](mailto:info@muehlenkalender.ch).

## Zum Ort der Mitgliederversammlung 2015

Unter diesem Link finden Sie Informationen zur römischen Wassermühle und einen Flyer zum Buch, als Einstieg zur MV 2015 und zur Ausstellung, die wir besuchen werden.

<https://www.zg.ch/behoerden/direktion-des-innern/direktionssekretariat/aktuell/lebendiges-rom-im-kanton-zug>

und Link zur Ausstellung Geschichte(n) am Kanal:

<http://www.museenzug.ch/urgeschichte/ausstellung/aktuell/aktuell-index.html>

In Avenches scheinen nun noch ältere römischen Mühlen entdeckt worden zu sein.

LES MOULINS HYDRAULIQUES D'EN CHAPLIX ET DES TOURBIÈRES À AVENCHES (SUISSE).

[https://www.canal-u.tv/video/musee\\_archeologique\\_du\\_jura/les\\_moulins\\_hydrauliques\\_d\\_en\\_chaplix\\_et\\_des\\_tourbieres\\_a\\_avenches\\_suisse.8837](https://www.canal-u.tv/video/musee_archeologique_du_jura/les_moulins_hydrauliques_d_en_chaplix_et_des_tourbieres_a_avenches_suisse.8837)

Mit Youtubefilm vom Vortrag über die Mühlen

[https://www.canal-u.tv/video/musee\\_archeologique\\_du\\_jura/embed.1/les\\_moulins\\_hydrauliques\\_d\\_en\\_chaplix\\_et\\_des\\_tourbieres\\_a\\_avenches\\_suisse.8837](https://www.canal-u.tv/video/musee_archeologique_du_jura/embed.1/les_moulins_hydrauliques_d_en_chaplix_et_des_tourbieres_a_avenches_suisse.8837)

Teile der Mühle sind im Lager in Avenches zu besichtigen. Auf Anfrage.

57/58 n. Chr Chaplix Avenches

150/180 n. Chr Les Tourbières, Avenches

Vor den Toren der Stadt Aventicum, Zehn Jahre Archäologie auf dem Autobahntrasse bei Avenches, herausgegeben von Daniel Castilla, Archéodunum SA, Kolloid, ISBN 2-9700-112-4-7, ISSN 1421-4407

<http://www.aventicum.org/index.php/de/publikationen/documents-musee-romain>

*Christoph Hagmann*

## SCHMIEDE-HEILIGTUM-WASSERMÜHLE

### Cham-Hagendorn (Kanton Zug) in römischer Zeit

### Grabungen 1944/45 und 2003/04

Caty Schucany und Ines Winet



Mit Beiträgen von Eckhard Deschler-Erb, Sabine Deschler-Erb, Stephen Doswald, Ludwig Eschenlohr, Dorothea Hintermann, Renata Huber, Vera Hubert, Kristin Ismail-Meyer, Ildiko Katona Serneels, Markus Peter, Philippe Rentzel, Marianne Senn, Vincent Serneels, Richard Sylvestre, Patricia Vandorpe, Johannes Weiss, Lucia Wick und Marie Wörle.

Mit Zeichnungen von Eva Kläui, Sabina Nüssli Bouzid und Salvatore Pungitore. Mit Fotografien von Res Eichenberger.



Kanton Zug

*Antiqua 52*



Die römische Fundstelle Cham-Hagendorn ist seit ihrer Entdeckung 1944/45 Inbegriff einer aussergewöhnlich gut erhaltenen Wassermühle. Die Ausgrabungen von 2003/04 am Ort konnten darüber hinaus eindrücklich belegen, dass diese Wassermühle im Zentrum eines grösseren gewerblich wie sakral genutzten Areals gestanden hatte: Inmitten einer stark vom Fluss Lorze und vom Wald geprägten Landschaft standen an einem Bach oder Nebenarm der Lorze ausser der erwähnten Getreidemühle zwei Schmieden sowie ein zweiphasiges Heiligtum. Diese Bauabfolge erstreckte sich über einen Zeitraum von rund 100 Jahren hinweg – von etwa 170 bis 270 n. Chr. –, unterbrochen von mehreren, teils heftigen Überschwemmungsereignissen.

Den beiden Hauptautorinnen gelingt es, mittels minutiöser Befund- und Fundauswertung die Altgrabung mit der Nachgrabung zu korrelieren sowie eine konsistente Schichtenabfolge mit den dendrochronologisch datierten Bau- und Nutzungsphasen zu verknüpfen. Unterstützt wurden sie durch ein breit gefächertes Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen, die mit ihren fundierten Studien zu Teilaspekten entscheidend zur Interpretation der archäologischen Resultate aus der Fundstelle sowie zur Deutung des weiteren Siedlungsraumes beigetragen haben. Insgesamt acht auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende Lebensbilder vermitteln einen Eindruck von den verschiedenen Nutzungsphasen und beleuchten überdies rituelle, bauliche oder technische Details.

Zusätzlich zur sehr guten Holzerhaltung der Mühlbauteile unterstreicht eine Reihe von qualitativollen und kostbaren Kleinfunden die Bedeutung des Fundplatzes. Zu dessen Benutzungszeit als heiligem Hain mit einem eigens gepflanzten Pfirsichbaum gehören ausser einem Ensemble von mindestens 23 Terrakotta-Figurinen vermutlich auch ein silberner Fingerring mit Merkurinschrift, ein silberner Lunulaanhänger, eine Glasperle mit eingebetteter Goldfolie sowie eine Glasflasche mit Schlangenfadenaufgabe.



Ich bestelle hiermit auf Rechnung zum Preis von Fr. 120.–

(für Mitglieder von Archäologie Schweiz Fr. 100.–)

zuzüglich Versandkostenanteil:

— Expl. Caty Schucany und Ines Winet. **Schmiede – Heiligtum – Wassermühle.** Cham-Hagendorn (Kanton Zug) in römischer Zeit. Grabungen 1944/45 und 2003/04. Antiqua 52 (Basel 2014). ISBN 978-3-908006-44-2. 568 Seiten, 522 Abbildungen, 26 Tafeln, 10 grossformatige Planbeilagen.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Firma/Institut: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_ Land: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bestellungen an: Archäologie Schweiz, Postfach 116, CH-4003 Basel.  
Telefon +41 61 261 30 78 | Fax +41 61 261 30 76 | E-Mail [admin@archaeologie-schweiz.ch](mailto:admin@archaeologie-schweiz.ch).  
Der Band ist auch im Museumshop des Kantonalen Museums für Urgeschichte(n) Zug, Hofstrasse 15, 6300 Zug oder im Buchhandel erhältlich.

# Lexikon der Mühlenkunde

*Technik - Geschichte - Kultur (Binningen 2015), 241 Seiten,  
431 Abbildungen, Format 17 x 24 cm, broschiert.  
Preis CHF 35.00 inkl. Versandkosten*

Zu bestellen beim Verfasser:

Berthold Moog  
Bollwerkstrasse 74  
CH-4102 Binningen  
b.moog@vtxmail.ch

Von Berthold Moog ist eine neue Publikation erschienen mit dem Titel "Lexikon der Mühlenkunde". Das 241-seitige Nachschlagewerk ist alphabetisch aufgebaut mit rund 2240 Stichwörtern und 431 Abbildungen, welche den Text ergänzen und illustrieren. Beschrieben werden zahlreiche Mühlenfunktionen, deren Technik und Entwickler, sowie die wirtschaftlichen, rechtlichen und kulturellen Aspekte der Mühlen. Neben den technischen Inhalten werden die kulturellen Bereiche ausführlich berücksichtigt.

Damit ergänzt Berthold Moog seine Publikation von 2012 „Einführung in die Mühlenkunde“, welche eine systematische Übersicht zu den vielen Themen und Aspekten der Molinologie gibt. Mit seinem "Lexikon der Mühlenkunde" rundet er das Thema Mühlen ab.

Das Nachschlagewerk gibt für über zweitausend Stichworte ausführliche Erklärungen und ist systematisch aufgebaut. Nach dem Stichwort sind eventuelle Synonyme aufgeführt. Dem Stichwort folgt in der Regel eine kurz gehaltene Definition. In vielen Fällen ist der Text enzyklopädisch verfasst. Mit allfälligen Verweisen wird man zu weiteren, im Lexikon erwähnten Begriffen geführt. Bei vielen Stichwörtern ist am Ende des Artikels ein geschichtlicher Überblick angefügt. Bei Personen sind im Prinzip nur für die Mühlenkunde relevanten Daten erwähnt. Die Abbildungen dienen der Illustration der Begriffe. Vor allem die technischen Zeichnungen, die meisten speziell für das Lexikon angefertigt, sprechen für sich.

Oft bleibt es bei der Konsultation des Lexikons nicht bei der gezielten Suche eines Begriffes, man beginnt darin zu stöbern. Dadurch erfährt und lernt man viel vom weiten Gebiet der Mühlen, der Technik im Allgemeinen sowie der Kultur. Was bis jetzt mühevoll zusammengesucht werden musste, findet man hier in konzentrierter und verständlicher Form vor und lässt einem neue Zusammenhänge erkennen.

Die Publikation ist zwar nicht um von A nach Z durchzulesen, aber sie ist neben ihrer Funktion als Lexikon auch ein Nachschlagewerk um darin zu verweilen.

Zusammen mit der "Einführung in die Mühlenkunde" ist das "Lexikon der Mühlenkunde" ein grosses Hilfswerk und Information für Mühleninteressierte. Man erhält viele wertvolle Informationen, egal ob man gezielt nach einem Stichwort sucht oder darin stöbert.

Berthold Moog beschäftigt sich seit langer Zeit mit Mühlen. Seine Studien finden nicht nur in der Studierstube statt, sondern zum grossen Teil am Objekt selber. Er hat unzählige Mühlen weltweit besucht und erforscht. Seine wegweisende Feldarbeit umfasst viele fotografische und zeichnerische Aufnahmen von Mühlen. Nach seiner Pensionierung begann er vertieft sein in langer Zeit gesammeltes Material durchzusehen und systematisch zu überarbeiten. Die Publikationen „Einführung in die Mühlenkunde“ und „Lexikon der Mühlenkunde“ sind Ergebnisse dieser

Forschungen. Es ist verdankenswert, dass er sein Wissen auch in Form dieser Publikationen weitergibt. Die Vermittlung seiner Kenntnisse war Berthold immer ein grosses Anliegen.

Er hat schon einige Publikationen geschrieben und Beiträge in Periodika verfasst. Neben den zwei Arbeiten zur Mühlenkunde waren seine umfangreichsten Publikationen die Arbeit über die horizontalen Wassermühlen sowie als Hauptautor und Koordinator des TIMS-Dictionary, welches als Wörterbuch unzählige Mühlenbegriffe in die Sprachen Englisch, Holländisch, Französisch und Deutsch übersetzt. Er war ein aktives Mitglied im Vorstand der Internationalen Mühlenvereinigung TIMS (The International Molinological Society). Bei der Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde (VSM/ASAM) war er Gründungsmitglied, die ersten 10 Jahre im Vorstand und brachte dort wichtige Impulse ein. Für den Mühlenbrief des VSM verfasste er zahlreiche Artikel zu mühlenkundlichen Themen und war zeitweise auch dessen Redaktor.

Das neue Buch von Berthold Moog „Lexikon der Mühlenkunde“ mit dem Untertitel „Technik, Geschichte und Kultur“ schliesst eine bisherige Lücke in der deutschsprachigen Mühlenliteratur. In dieser Ausführlichkeit ist noch keine Publikation auf Deutsch erschienen. Vergleichbare Veröffentlichungen gibt es nur vereinzelt in anderen Sprachen. Das Lexikon wird als Grundlagenpublikation einen wichtigen Platz in der Mühlenliteratur einnehmen. Die Publikation will neben einem Überblick zur Thematik Mühlen auch dazu anregen, sich vertieft damit auseinander zu setzen. Auch in dieser Publikation legt der Verfasser grossen Wert auf die Typologie und die richtige Terminologie, und setzt einen Standard, an dem man sich in Publikationen orientieren sollte.

Das Lexikon dient nicht nur der Wissensvermittlung und der Forschung, sondern fördert auch die Wertschätzung des technischen Kulturgutes. Das führt hoffentlich einerseits zu vertieften Auseinandersetzungen mit dem Thema andererseits auch zu noch vermehrten Anstrengungen zum Erhalt und Betrieb von historischen Mühlen.

Die Publikation ist jedem Mühlefreund und Technikinteressierten aber auch Volkskundlern, Ethnologen, Geografen und Historikern zu empfehlen. Sie sollte in keiner (Mühlen-) Bibliothek fehlen.

Dem Autor gebührt ein grosses Kompliment und viel Dank für die grosse Arbeit. Ich kann ihm zu diesem Werk herzlich gratulieren und hoffen, dass es eine weite Verbreitung findet.

Das „Lexikon der Mühlenkunde“ kann direkt beim Autor bezogen werden.

*Heinz Schuler*

P.S:

Berthold Moogs Publikation „Einführung in die Mühlenkunde“ ist leider vergriffen.

Sein Buch über die horizontalen Wassermühlen (Berthold Moog, „The Horizontal Watermill. History and Technique of the First Prime Mover“ Bibliotheca Molinologica 12) ist erhältlich bei der TIMS (The International Molinological Society)

Auf der TIMS-Website kann auch eine Kopie des "TIMS Dictionary of Molinology" heruntergeladen werden.

Webseite TIMS: <http://www.molinology.org>



## Schweizer Mühltage 2015 im Tessin

Wir konnten einen wunderschönen Mühltage im Tessin bei strahlendem Sonnenschein erleben. Viele interessante und gastfreundliche Begegnungen durften wir machen und wir haben es uns bei Tessiner Polenta und allerlei anderen Köstlichkeiten in jeder einzelnen Mühle die wir besucht haben gemütlich gemacht.



Unsere Tour startete am Samstagmorgen ganz im Süden vom Tessin in Morbio. Kaum die Autobahn verlassen entdeckten wir auch schon mit grosser Freude die ersten Mühltage-Wegweiser! Alle Mühlen waren sehr gut beschildert was uns sehr gefreut hat.

Die Mulino del Ghitello liegt etwas ausserhalb des Zentrums von Morbio und ist mit dem angrenzenden Parco delle Gole della Breggia ein Naherholungsgebiet in dem man nicht nur über das Müllerhandwerk etwas erfahren kann sondern auch über Geologie. In der Mühle befinden sich drei Mahlstühle für Mehl sowie eine Öle. Dazu kommen 5 Wasserräder aus Eisen, 3 davon sind Oberschlächtig die anderen zwei unterschlächtige Schaufelräder. Eine Eindrückliche Anlage welche fast vollständig restauriert ist. Wir werden herzlich durch die Anlage geführt und erfahren auch noch interessantes zum Geo Park.

Unsere Tour führte uns weiter zur Mulino di Bruzella im Valle di Muggio. Die Maismühle mit imposantem 90cm breitem Oberschlächtigen Metalwasserrad liegt tief im Wald und erscheint uns als Oase. Ein sehr faszinierender Ort, es ist kaum vorstellbar dass hier an diesem abgeschiedenen Ort noch bis ins letzte Jahrhundert gewerblich Mais verarbeitet wurde. Die Mühle liegt an der alten Landstrasse zwischen Bruzella und Cabbio, ganz in ihrer Nähe befindet sich auch eine alte Steinbrücke von der man einen wunderbaren Blick auf die Mühle und das Wasserrad hat.

Hier machen wir Mittagsrast und geniessen Polenta, Wurst und Käse bevor wir uns auf den weiten Weg ins Verzasca Tal machen.

Kurz vor Frasco, fast zu hinterst im Valle Verzasca, liegt in einer Kurve ganz unscheinbar die Mulino Efra. Dort betreibt Noe Zardi, von dem wir herzlich begrüsst werden, zusammen mit seinem Grossvater die kleine Mühle. In ihr befinden sich zwei Mahlstühle, einer für Mais und der andere für Roggen, sowie ein Brotbackofen. Die beiden Mahlstühle werden von zwei horizontal-Holzlöfelfrädern angetrieben. Die Mühle wurde 1880 gleich unterhalb des tosenden Wasserfalls der Riale Efra neu erbaut, nachdem sie an ihrem früheren Standort mehrere Male bei Hochwasser Schaden nahm. Unterhalb der Strasse wurde 1925 ein Kleinkraftwerk errichtet. Das Gebäude ist ebenso unscheinbar wie das der Mühle. Doch in ihm befindet sich eine Francis-Turbine mit vertikal Achse welche 7kW Strom liefert. Noe Zardi führt uns durch das gesamte Ensemble und verrät uns spannende Details über das Müllerhandwerk, die Geschichte und das Leben im Tal.



Es war ein wunderbarer Mühltage mit vielen Herzlichen Begegnungen, wunderschön gelegenen und liebevoll betriebenen Mühlen in denen wir uns sehr wohl gefühlt haben!

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vorstandes VSM/ASAM ganz herzlich bedanken bei allen Anlegen welche Jahr für Jahr immer wieder so Zahlreich am Schweizer Mühltage Teilnehmen!

Ohne euch wäre dieser Tag an dem die Bevölkerung in vergangene Zeiten abtauchen kann nicht möglich. Die schweizer Mühlenlandschaft ist grossartig und sie darf nicht in Vergessenheit geraten!

*Ursula Schönenberger (Sekretariat VSM/ASAM)*

# Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde VSM/ASAM

Protokoll der 14. Mitgliederversammlung 2014

Restaurant Sonne in Herzogenbuchsee, Samstag, 8. November 2014 10.30 bis 12.30

## Traktanden:

1. Begrüssung
2. Protokoll der 13. Mitgliederversammlung in Arbon vom 2. Nov. 2013
3. Jahresbericht 14. Vereinsjahr / Bericht aus dem Vorstand
4. Jahresrechnung 2014 und Décharge
5. Ausblick auf das Vereinsjahr 2015
6. Änderung der Mitgliederbeiträge / neue Mitgliederkategorien
7. Budget 2015
8. Verschiedenes

### 1. Begrüssung

Der Präsident Adrian Schürch begüsselt alle Anwesenden herzlich. Eine Anwesenheitsliste wird in Umlauf gebracht. Es gibt diverse Entschuldigungen. Das Protokoll wird heute Annette Schiess schreiben. Ein Stimmzähler wird gewählt: Andi Scheuner. Abstimmen dürfen nur Mitglieder des VSM/ASAM.

### 2. Protokoll vom 2. Nov. 2013

Das Protokoll war vorher an alle Mitglieder verschickt worden und wird einstimmig genehmigt.

### 3. Jahresbericht 14. Vereinsjahr

Die Firma Haller und Jenzer machte dieses Jahr die Anmeldungen für den Mühlentag, den Druck der Mühlentagbroschüre und deren Versand. Die Betreiber der Mühlen melden sich selbst elektronisch an und in den meisten Fällen hat dies auch geklappt. Wir haben in diversen Fällen noch bei Mühlen nachgefragt, werden dies aber nicht mehr jedes Jahr tun.

Die Rechnungen für den Mitgliederbeitrag werden in neuer Form verschickt. Säumige Mitglieder werden ein-zweimal gemahnt, danach von der Mitgliederliste gestrichen.

Die Vermittlung von Mühlenbestandteilen oder ganzen Mühlen ist auf der Website aufgeschaltet. Und erscheint es sinnvoll, zusätzlich ein Rundmail an die Mailadressen der Mitglieder zu schicken, damit schneller reagiert werden kann.

Ein ausführlicher Jahresbericht wird im Mitteilungsblatt Frühjahr 2015 erscheinen.

### 4. Jahresrechnung 2014

Christoph Hagmann hat Ausgaben und Einnahmen vom Jahr 2014 in eine Grafik verpackt und lässt die Mitglieder raten, welches Segment des Kuchens für welchen Posten steht.

Bei den Einnahmen ist der grösste Posten die Mitgliederbeiträge mit CHF 14'870. Danach fallen die Sponsoren ins Gewicht mit CHF 8'300. Auch der Inseratenverkauf hat erfreulich zugenommen mit CHF 3'360.

Der grösste Ausgabenposten ist Druck und Versand der Mühlentagbroschüren mit CHF 20'649. Danach folgen EDV (Mühleninventar, Internet etc) mit CHF 4'035 und der Aufwand für das Sekretariat mit CHF 2'290.

Vereinskapital vom 1. November 2014 CHF 12'812

Alle Einnahmen: CHF 32'027

Alle Ausgaben: CHF 29'833

Unser Gewinn dieses Jahr beträgt: CHF 2'194

Diese Summe wird ins Vereinskapital eingespielen.

Der Revisionsbericht vom 7. November 2014 wird vorgelesen. Der Jahresrechnung wird Décharge erteilt und einstimmig genehmigt.

Die Revisoren Klaus Allemann und Urs Landolf werden wieder gewählt.

### 5. Ausblick auf das Vereinsjahr 2015

Der Schweizer Mühlentag wird am 16. Mai 2015 stattfinden. Ein Jubiläumsjahr - 15 Jahre VSM. Die Mühlenexkursion findet am 27. und 28. Juni 2015 statt. Ziel ist noch unbekannt.

Die Mitgliederversammlung ist am 7. November 2015. Ein Versammlungsort wird noch gesucht. Anliegen und Fragen von Mitgliedern des VSM/ASAM können das ganze Jahr an uns gerichtet werden!

### 6. Änderung der Mitgliederbeiträge / neue Mitgliederkategorien

Unser Vorschlag:

Kollektivmitglieder / Vereine (nicht kommerzielle Zwecke)	CHF 80
Gönnerschaft	CHF 100
Kollektivmitglieder / Firmen (kommerziell)	CHF 100
Vorstandsmitglieder	CHF 0
Ehrenmitglieder	CHF 0
Einzelmitglied	CHF 40

Die neuen Kategorien versuchen eine gewisse Gerechtigkeit gegenüber den Einzelmitgliedern herzustellen. Kommen von einem Verein mehrere Personen an eine Veranstaltung, so ist das Einzelmitglied benachteiligt. Das gilt auch für die Abstimmungen. Darum möchten wir den Beitrag für die Kollektivmitglieder /Vereine erhöhen.

Der Vorstand arbeitet seit Beginn des Vereins gratis, darum die Befreiung vom Mitgliederbeitrag. Ein Ehrenmitglied wird, wer sich über längere Zeit für Mühlen und /oder den Vorstand eingesetzt hat.

Wir müssen weiterhin den Gürtel sehr eng schnallen, da verschiedene Geschäfte kostenintensiv ausgelagert werden mussten. Auch müssen wir weiterhin Sponsoren suchen und Spenden sind immer sehr willkommen.

### Diskussion:

- Walter Häuptli findet es am Besten, wenn mit Freiwilligen gearbeitet wird und keine Professionalisierung stattfindet.
- Limbacher meint, der Verein solle sich nicht nur selber erhalten, sondern auch Freiraum haben, seine Möglichkeiten zu erweitern. Er stimmt der Erhöhung der Mitgliederbeiträge zu.
- Christoph Hagmann betont, dass im Vorstand niemand Geld verdient und wir auch nicht kommerzialisieren wollen. Für die Geschäfte im Vorstand hätten wir lange Freiwillige gesucht, aber niemanden gefunden.
- Kurt Fasnacht meint, dass wir mit eventuellen Mehreinnahmen uns an einem Fonds für Publikationen beteiligen könnten. Oder Seminare unterstützen. Nicht möglich ist es uns aber, an Restaurierungen von Mühlenobjekten mitzuhelfen.
- Mühle Callonico betont, dass ein regionaler Verein andere Unterstützung bekommt als unser, der die gesamte Schweiz abdecken möchte.

Bei der Abstimmung über die Änderungen ergeben sich 35 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 3 Enthaltungen.

### 7. Budget

Es sind 60 Mitgliederbeiträge ausstehend. Zum Teil sind dies Retouren, zum Teil Passivmitglieder etc. Alle Unklarheiten müssen bereinigt werden. Ein zweiter Mahnungslauf ist unterwegs. Sonstige Einkünfte sind Spenden von anderen Vereinen oder Privatpersonen. Unser Hauptsponsor,

der DSM, wird uns in Zukunft nicht mehr unterstützen. Also sind mehr Inserate gefragt und auch ein neuer Hauptsponsor.

Einnahmen	CHF 28'200
Ausgaben	CHF 28'750
Verlust	CHF 550

Alle Zahlen sind jeweils bei Christoph Hagmann einzusehen. Das Budget 2015 wird einstimmig angenommen.

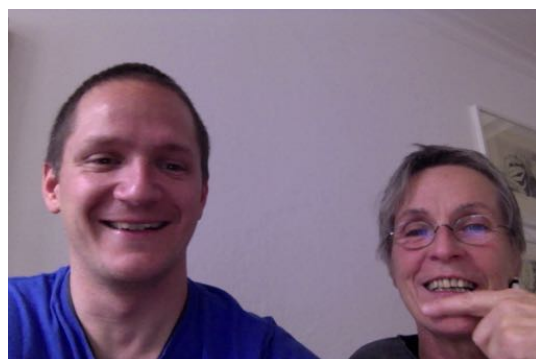
### 8. Verschiedenes

- Christoph Hagmann erklärt, dass die Überarbeitung des Mühltageinventars noch ansteht. Wir hoffen, dass Fehler von den Betroffenen gemeldet werden. Er fragt, ob wir mit unserem Inventar weitermachen möchten oder uns an das deutsche Inventar anschliessen sollen, das in Entstehung begriffen ist. Er fragt auch, ob das Inventar auf der Website bleiben oder abgeschaltet werden soll.
  - Berthold Moog hat Kritik am Mitteilungsblatt, hauptsächlich wegen dem Gestaltungskonzept. Er möchte mit der Verfasserin zusammenarbeiten. Er findet, dass wir mit unserem Inventar weitermachen und uns nicht an internationale Systeme anschliessen sollen. Das Eigene verfolgen und in Ordnung bringen. Und die Homepage sollte nur zeigen, was aktuell ist. Ausserdem sollte sie benutzerfreundlicher werden. (Mühlen sind noch nicht alle zu finden)
  - Christoph Hagmann wendet ein, dass der Aufwand sehr gross ist, unser Inventar in Ordnung zu halten. Es braucht 6 Tage für 2 Personen.
  - Zimmermann bringt den Vorschlag, dass „Angaben ohne Gewähr“ im Inventar vermerkt sein sollte.
  - Kaiser fragt, ob wir im Kontakt mit deutschen und österreichischen Organisationen sind? Ob wir das Projekt „Via molina“ kennen?
  - Heinz Schuler beantwortet dies damit, dass Kontakte da sind, er gerade in Wien gewesen sei. Und Walter Weiss erklärt, dass wir bereits zugesagt haben, dass sie alle Angaben von uns brauchen können.
  - Winfred Bögli möchte, dass man Kontakt mit der Gemeinde Masein aufnimmt. Dort ist ein relativ neues Wasserrad halbiert. Im Internet gibt es Fotos davon.
  - für das Mitteilungsblatt soll Annette Schiess eine Word - Vorlage erstellen, die an Leute verschickt werden kann, die Beiträge haben.
  - Markus Schmid möchte dem Vorstand danken für seine Arbeit!
  - Adrian Schürch dankt für die Unterstützung und die Teilnahme an der Versammlung. Ebenfalls allen Sponsoren, dem Vorstand für die Zusammenarbeit.
- Er macht noch den Hinweis auf den Vortrag von Urs Landolf.

Der Vortrag von Urs Landolf im Anschluss an die Versammlung hat den Titel: Die Önz - klein aber fein. Die Wasserwerke der Önz. Das Wasserrad von Jericho.

Urs Landolf zeigt anhand von Lichtbildern den Verlauf der Önz mit früher 42 Anlagen. Er hat genaue Angaben und erzählt Geschichten. Übriggeblieben von den alten Werken ist nur Klaus Allemann mit seiner Säge.

Adrian Schürch (*Der Präsident*)  
Annette Schiess (*Protokollführerin*)



Liebe Grüsse, Die Redaktion  
Kaspar Schiess Cimeli & Annette Schiess-Seifert